

# Hausgottesdienst – Gottesdienst zu Hause

26. April 2020 – Misericordias Domini

(Pf. Ruthendorf-Przewowski)

Wir feiern Gottesdienst – örtlich getrennt, aber geistlich verbunden.

*Entzünden einer Kerze – Halten Sie gemeinsam einen Moment Stille*

**Eine(r):** Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

**Alle:** *Amen*

**Lied:**



Christ ist er-stan - den von der Mar-ter al - le; des solln wir  
al - le froh sein, Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.  
Wär er nicht er-stan - den, so wär die Welt ver-gan - gen, seit dass er er -  
stan-den ist, so lobn wir den Va - ter Je - su Christ'. Ky - ri - e - leis.

**Wir beten:** *Eine(r) liest*

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße  
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch  
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause Gottes immerdar.

**Lesung:** 1. Petrus 2, 21b - 25

<sup>21</sup> Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; <sup>22</sup> er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; <sup>23</sup> der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; <sup>24</sup> der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. <sup>25</sup> Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

*- Halten Sie einen Moment Stille -*

## **Andacht**

„Dreimal umgezogen ist so gut wie einmal abgebrannt.“

Derzeit packe ich gerade wieder meine Sachen und es sind leider nicht nur sieben Sachen.

Ja, umziehen kostet Zeit, Nerven und Geld.

Gleichzeitig denke ich bei den Dingen, die ich in die Hand nehme nach: sind sie es wirklich wert, weiter mitgeschleppt zu werden?

Mir fällt es immer schwer, mich von Dingen zu trennen. Wer weiß, ob man das eine oder andere nicht doch noch braucht? Schließlich kommen die ollen Stoffreste gerade unverhofft in Form von Gesichtsmasken doch noch zu Ehren.

Was zählt, was muss unbedingt mit?

Ein Stück weit kommt mir nahe, was im Leben mit muss, wenn ich Menschen im Krankenhaus besuche.

Da ist ein Sorbe, der sich ein Gebet wünscht, und da ich kein sorbisch kann, betet er für uns beide: Wótčenaš – Vaterunser.

Da ist die todkranke Frau, die sich ein Lied aus dem Gesangbuch wünscht: Jesu geh voran auf der Lebensbahn!

Da ist der Schlesier, der mir von seiner Flucht als Kind erzählt, aber wirklich bewegt ihn, dass er sein jüngstes Urenkelchen noch nicht sehen durfte.

Da ist der alte Herr, der Psalm 23 noch auswendig kann.

Und da ist der Patient, der mich fröhlich anzwinkert: „Frau Pfarrerin, ich bin ein Weihnachtschrist. Nee, beten brauchen wir nicht. Ich habe mein Leben geordnet. Mit niemandem habe ich Streit. Es geht der Familie gut. Es kommt doch darauf an, wie man sich verhält. Das ist auch Christsein.“ „Dreimal umgezogen ist wie einmal abgebrannt“ – vielleicht.

Aber jenseits der handfesten Dinge, die wir zum Leben brauchen,

brauchen wir all jenes, was in keine Umzugskiste passt und das wir doch überall mit hinnehmen können: Unsere Muttersprache, unsere Beziehungen, unseren Glauben.

Denn es gibt jemanden, an den wir uns jederzeit wenden können.

Jemanden, der unsere Seelen bei allen Umzügen im Leben behütet.

*Amen.*

**Wir beten:** *Eine(r) liest*

*Zwischen den Fürbitten können wir beten: Herr, erbarme dich!*

Lasst uns gemeinsam beten:

Herr, Gott, himmlischer Vater,

wir bitten dich für die Weltgemeinschaft, die das Corona-Virus zu gemeinsamem Handeln herausfordert. Für alle, die miteinander beraten und folgenreiche Entscheidungen treffen müssen. Hilf, auch in der Not solidarisch zu handeln.

Herr, Gott, himmlischer Vater,

wir bitten dich für uns alle. Unser Leben ist durch das Coronavirus durcheinandergewirbelt. Hilf uns, unseren so veränderten Alltag jeden Tag neu zu bestehen, sei es im Homeoffice, in Quarantäne, als Familie, als Kranke, als Einsame, als arbeitslos gewordene oder überarbeitete in den jetzt so wichtigen Berufen.

Herr, Gott, himmlischer Vater,  
wir bitten dich für Arbeitgeber und Ökonomie, für alle Frauen und  
Männer, die um ihren Arbeitsplatz bangen oder ihn bereits verloren  
haben. Für alle, die sich in der aktuellen Krise hilflos fühlen. Hilf uns  
angesichts der drohenden Wirtschaftskrise auf der Welt kreative Ideen  
und Lösungsansätze zu entwickeln.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Herr, Gott, himmlischer Vater,  
wir bitten Dich für die vielen Menschen auf der Welt, die auch noch  
andere Sorgen und Lebensnöte haben. Für die Menschen an Europas  
Außengrenzen, für alle ohne Heimat und Sicherheit und in den  
Kriegsgebieten der Welt. Hilf uns, sie in der eigenen Verunsicherung  
nicht zu vergessen.

Du Gott des Lebens, betend kommen wir zu dir mit den Worten, die  
Jesus uns geschenkt hat:

**Alle:** *Vater unser im Himmel ...*

**Lied:**



Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja! Des solln wir  
al - le froh sein, Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

**Eine(r):** Gott segne und behüte uns;  
er lasse leuchten sein Angesicht über uns  
und sei uns gnädig;  
Er erhebe sein Ansicht auf uns  
und schenke uns seinen Frieden.

**Alle:** *Amen*

*Kerze löschen*

*- Halten Sie einen Moment Stille -*